

Pressemitteilung

Seit dem Jahre 2007 sind die Mitgliedsstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgerufen, zum 2. April eines jeden Jahres in ihrem Land das Bewusstsein für Menschen mit Autismus und ihre spezifischen Bedürfnisse zu schärfen. Aus diesem Anlass veranstaltet der Autismus Landesverband NRW e.V. in Kooperation mit dem Regionalverband Autismus Dortmund und Umgebung e.V. am 01.04.2019 einen Fachtag im

Dortmunder U

zum Thema:

Autismus und Ethik

Menschen mit Autismus verhalten sich oft auffällig, seltsam oder unangepasst. Man kann es schlecht benennen - sie sind „irgendwie anders“.

So zeichnen sie sich zum einen oft durch Beharrlichkeit, Beständigkeit und Ausdauer, durch Ehrlichkeit, durch einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, durch Genauigkeit, durch ein gutes Gedächtnis, durch die Fähigkeit Details zu sehen, durch besondere Fähigkeiten in der Wahrnehmung und vieles mehr aus.

Gleichzeitig sind mit ihrem „Anders-Sein“ für sie selbst und ihr Umfeld oft belastende Einschränkungen verbunden, die je nach Art und Ausmaß der Behinderung sowohl kognitive als auch sprachliche, motorische, emotionale und interaktionale Funktionen betreffen können.

Die Auswirkungen ihrer Besonderheiten beeinträchtigen sie auf vielfältige Weise in ihrer Beziehung zur Umwelt, in der Teilnahme am Leben in der Gesellschaft und des Verständnisses sozialer Erwartungen und Normen.

Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sind hier häufig auf autismuskundige Hilfe angewiesen. Nur stellt sich immer wieder die Frage, wie diese Unterstützung aussehen muss und darf. Es werden zahlreiche Methoden und Therapien angeboten. Hochrangige Fachleute diskutieren über das spezifisch moralische Handeln von Therapeuten, insbesondere hinsichtlich des Behinderungsbildes der Autismus Spektrum Störung.

Bei allem wissenschaftlichen Bemühen, Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen zu unterstützen und zu fördern, ist allerdings stets eine ethische Haltung zu fordern, wonach diese selbst maßgebend für Art und Umfang der Unterstützung sind und die Würde des Einzelnen sowie sein Recht auf Selbstbestimmung uneingeschränkt zu respektieren ist. Mit diesem Spannungsfeld wird sich die Fachtagung auseinandersetzen.

Wir erwarten hierzu folgende Expertinnen und Experten:

Dipl.-Psych. Wiebke Hinz /Mülheim

Prof. Dr. Huppert / Bielefeld

Dipl. Psych. Beate Nitsche / Dortmund

Dipl.-Psych. Wolfgang Rickert –Bolg / Osnabrück

Prof. Dr. Rödler /Koblenz

Prof. Dr. Röttgers /Münster

Prof. Dr. Theunissen / Halle Wittenberg